



---

**Regierungsrat**

Luzern, 16. April 2013

**STELLUNGNAHME ZU MOTION****M 314**

Nummer: M 314  
Eröffnet: 29.01.2013 / Gesundheits- und Sozialdepartement i.V. mit Staatskanzlei  
Antrag Regierungsrat: 16.04.2013 / Erheblicherklärung als Postulat  
Protokoll-Nr.: 438

**Motion Lorenz Priska und Mit. über die Schaffung eines kantonalen Jugendparlaments****A. Wortlaut der Motion**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die nötigen gesetzlichen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen für ein kantonales Jugendparlament zu schaffen und ein solches zu errichten. Das kantonale Jugendparlament soll ein Antragsrecht gegenüber dem Kantonsrat haben sowie ein Anhörungsrecht bei jugendrelevanten Themen. Die Gruppe Jugendlicher, welche das Jugendparlament initiierten, und ihr Konzept müssen in den Aufbau miteinbezogen werden.

Ein kantonales Jugendparlament ist eine effektive und kostengünstige Einrichtung, um die politische Partizipation der Jugendlichen im Kanton Luzern zu verbessern und Jugendliche für Politik zu begeistern. Durch das Anhörungs- und Antragsrecht kann der Kanton den Jugendlichen eine ernstzunehmende Stimme geben.

Die vorliegende Motion geht auf Eigeninitiative einer Gruppe Jugendlicher zurück, welche sich mit dem Ziel, ein kantonales Jugendparlament zu gründen, formiert hat. Ein entsprechendes Konzept liegt vor und sieht insbesondere kantonale Jugendsessionen nach eidgenössischem Vorbild vor.

Zwölf Kantone kennen kantonale Jugendparlamente in verschiedenen Formen, wobei acht davon institutionell verankert sind. Der Kanton Obwalden stimmt am 3. März 2013 über die Einführung eines Jugendparlaments ab. Im Kanton Luzern gibt es in mehreren Gemeinden (Stadt Luzern, Emmen, Rothenburg und Escholzmatt) kommunale Jugend- beziehungsweise Kinderparlamente.

Mit der teilweisen Erheblicherklärung des Postulats P 728 von Christina Reusser hat der Kantonsrat 2011 den Auftrag gegeben, Massnahmen zur Förderung der politischen Partizipation zu ergreifen. Politische Partizipation ist denn auch ein Thema im Kinder- und Jugendleitbild, welches der Kanton Luzern momentan erarbeitet. An der ersten Luzerner Jugenddebatte, welche am 2. Juli 2011 im Rahmen des Schlachtgedenktales in Sempach stattfand, war die zentrale Forderung der beteiligten Jugendlichen an den Kanton die Schaffung eines kantonalen Jugendparlaments. Ende 2012 hat zudem das eidgenössische Parlament mehr Mittel für die Kinder- und Jugendförderung gesprochen. Die Errichtung eines kantonalen Ju-

gendparlaments ist also die Konsequenz aus verschiedenen Bestrebungen, die politische Partizipation Jugendlicher zu stärken.

Durch die bestehende Gruppe interessierter Jugendlicher, das von ihnen erarbeitete Konzept und die Forderung der Jugenddebatte ist das kantonale Jugendparlament ein Projekt der Jugendlichen selbst und ist damit schon jetzt gut abgestützt und verankert in der Luzerner Jugend.

## **B. Begründung Antrag Regierungsrat**

Die Eigeninitiative der Gruppe von Jugendlichen, welche ein kantonales Jugendparlament gründen will, ist sehr erfreulich. Die demokratische Gesellschaft der Schweiz baut darauf auf, dass Kinder und Jugendliche zu aktiven und engagierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern heranwachsen. Wenn die künftigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bereits im Kindes- oder Jugendalter Zugang zu politischen Fragen und Erfahrungen erhalten, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit für eine politische Teilnahme im Erwachsenenalter<sup>1</sup>.

Wie dem Bericht des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) mit dem Titel „Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik“ zu entnehmen ist, stellt die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auch auf Bundesebene - neben Schutz und Förderung - ein zentrales Element der staatlichen Ausrichtung der schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik dar. „Der Bundesrat misst der politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen eine hohe Bedeutung bei, insbesondere auch deshalb, weil im politischen System der direkten Demokratie das Erlernen von demokratischen Spielregeln und die Motivation für die Teilnahme am politischen Geschehen besonders wichtig sind (2008: 27)“.

Entscheidend für das Gelingen der politischen Partizipation von Heranwachsenden ist ein altersgerechter Zugang. Dabei spielen die persönliche Nähe und der eigene Bezug zu den politischen Themen eine wesentliche Rolle. In Jugendparlamenten auf Gemeindeebene können greifbare und lebensnahe Themen, wie z. B. die Neugestaltung eines öffentlichen Parks, am besten aufgenommen und behandelt werden. Kommunale Jugendparlamente eignen sich daher als Instrument zur Förderung der politischen Partizipation. Im Kanton Luzern sind uns zurzeit Jugendparlamente in fünf Gemeinden bekannt<sup>2</sup>. In der Stadt Luzern existiert neben dem Jugendparlament auch ein Kinderparlament.

Den Zugang zur politischen Partizipation auf Gemeindeebene fördert auch die Fachstelle Gesellschaftsfragen mit Mitteln aus dem Lotteriefonds. Gemeinden, welche die Abstimmungsbrochüre "easyvote" an ihre Jugendlichen abgeben oder die einen Tag "Jugend Mit Wirkung" durchführen, werden finanziell unterstützt. Die Abstimmungsbrochüre "easyvote" des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente informiert Jugendliche vor kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen politisch neutral, in einfacher Sprache, optisch ansprechend. In dem von [Infoklick.ch](http://Infoklick.ch) entwickelten Modell "Jugend Mit Wirkung" geht es um einen Tag, an dem Jugendliche und Erwachsene einer Gemeinde gemeinsam in Arbeitsgruppen konkrete Projekte erarbeiten und die Umsetzung planen.

Neben der Sensibilisierung der Jugendlichen für die politische Arbeit auf Gemeindeebene ist es sinnvoll, ihnen auch Zugang zur politischen Arbeit auf Kantons- und Bundesebene zu ermöglichen. Die eidgenössische Jugendsession gewährt Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit, an der eidgenössischen Politik teilzuhaben. Durch die gesetzliche Verankerung der eidgenössischen Jugendsession im Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG, SR 446.1) hat der Bundesrat die Bedeutung der Jugendsession nochmals unterstrichen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Bertelsmann Stiftung (2004): „mitWirkung!“ – eine Initiative zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung.

<sup>2</sup> Emmen, Escholzmatt, Rothenburg, Luzern, Wauwil

Vor diesem Hintergrund erachten wir eine institutionalisierte Beteiligungsform auf kantonaler Ebene grundsätzlich als positiv. Sie bietet den Jugendlichen des Kantons Luzern die Möglichkeit, ihre Ansichten und Vorstellungen zu platzieren, ihr demokratisches Wissen auszubauen und in der Praxis anzuwenden. Es stellt sich aber die Frage, ob ein kantonales Jugendparlament die dafür geeignetste Form ist. Damit ein Jugendparlament funktionsfähig ist und bleibt, benötigt es über einen langen Zeitraum ein verpflichtendes Engagement zahlreicher Jugendlicher. Diese Jugendlichen müssen über mehrere Jahre bereit sein, alle vier bis sechs Wochen an Sitzungen und Sessionen teilzunehmen. Sogar Jugendparlamente auf Gemeindeebene haben immer wieder damit zu kämpfen, dass die engagierten Jugendlichen aus dem Jugendalter herauswachsen und sich kein Nachwuchs finden lässt. Der Generationenwechsel stellt jeweils eine existenzielle Herausforderung dar. Hinzu kommt, dass die Anforderungen durch die Komplexität und Abstraktheit der Themen eines kantonalen Jugendparlaments relativ hoch sind. Je weiter die kantonalen Themen von der direkten Lebenswelt der Jugendlichen entfernt sind, desto anspruchsvoller wird es für sie, sich in diese Themen einzuarbeiten und einzudenken. Insbesondere Jugendliche mit einem eher bildungsferneren Hintergrund sind deshalb nur schwer erreichbar.

Anstelle eines Jugendparlaments schlagen wir daher die Einführung eines Jugend-Kantonsrat-Tages vor, wie dies bereits im Jahr 2009 mit dem Postulat über die Schaffung eines Luzerner Jugend-Kantonsrat-Tages (P 399) von Christina Reusser und Mitunterzeichnenden gefordert worden ist. Das Postulat wurde am 11. Juli 2009 erheblich erklärt. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung der Sempacher Gedenkfeier im Jahr 2011 fand auf der Schlachtwiese in Sempach bereits ein Jugend-Kantonsrats-Tag in Form einer Jugend-Debatte statt. Ein Jugend-Kantonsrat-Tag steht allen Jugendlichen offen, gerade auch solchen, die bisher noch nicht stark politisch engagiert sind. Er findet regelmässig in einem Abstand von ein oder zwei Jahren statt. Jugendliche aus dem ganzen Kanton erhalten dort Gelegenheit, über ein aktuelles politisches Thema mit Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu diskutieren und ihre Anliegen zu deponieren. Jugendliche, welche an einem Jugend-Kantonsrat-Tag teilnehmen, brauchen sich nicht über längere Zeit zu verpflichten, haben aber dennoch die Gelegenheit, erste politische Erfahrungen zu sammeln. Mit Blick über die Kantonsgrenze hinaus zeigt sich, dass sich diese Form auf kantonaler Ebene bewährt. So führen z.B. die Kantone Bern, Solothurn, Uri und Zug seit mehreren Jahren erfolgreich solche Veranstaltungen durch.

Die Einführung und die kontinuierliche Begleitung eines Jugend-Kantonsrat-Tages als Daueraufgabe benötigt erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Die Erfahrungen mit dem Jugend-Kantonsrats-Tag an der Jubiläumsveranstaltung der Sempacher Gedenkfeier 2011 und von anderen Kantonen mit solch einem Gefäss zeigen, dass für den Aufbau mit einem personellen Aufwand von rund 300 Stunden gerechnet werden muss. Nach der Einführung als Dauerangebot muss weiterhin mit jährlich rund 200 Arbeitsstunden gerechnet werden. Die Kosten für die Durchführung belaufen sich jährlich auf ca. 10'000 Franken. Der Aufwand und die Ressourcen für ein kantonales Jugendparlament wären bedeutend höher.

Das Postulat über die Schaffung eines Luzerner Jugend-Kantonsrat-Tages (P 399) wurde mit der Jahresrechnung 2010 mit der folgenden Begründung abgeschrieben: "Das ZUFG, in welchem die Forderungen des Postulats erfüllt worden wären, wurde in der Referendumsabstimmung vom 13. Juni 2010 abgelehnt. Wir wollen nun unabhängig davon ein Kinder- und Jugendleitbild erarbeiten und in diesem Rahmen auch die Frage der Partizipation am politischen Leben prüfen. Die politische Partizipation der Jugend wird überdies in der Sempacher Debatte im Rahmen der Neugestaltung der Sempacher Gedenkfeier gefördert."

Der Regierungsrat hat im Dezember 2012 die Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern beauftragt, ein kantonales Kinder- und Jugendleitbild zu erarbeiten.

Wir empfehlen, im Rahmen dieser Arbeiten die Umsetzung eines Jugend-Kantonsrat-Tages anstelle der Schaffung eines kantonalen Jugendparlaments anzugehen. Aus diesen Gründen beantragen wir Ihnen, die Motion in diesem Sinne als Postulat erheblich zu erklären.